

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 49=69 (1903)

**Heft:** 6

**Rubrik:** Verschiedenes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Weise würde man in Friedenszeiten 600,000 Mann unter den Waffen haben, die sich auf 20 Armeekorps verteilen, deren jedes einzelne Regiment 4000 Mann stark sein würde. Im Falle eines Krieges würde die französische Armee sofort bei dem ersten Anprall dank der zur Verfügung stehenden Reservisten über eine Million Mann verfügen. Der Bericht spricht sich für eine entsprechende Vermehrung der Geschütze aus, sowie für neue durchgreifende Reform der Kavallerie, aus welcher berittene Infanterie gebildet werden solle, und zwar solche auf Pferden oder solche auf Zweirädern.

**Frankreich.** Französische Generalstabsreisen und Cadremanöver für 1903. Mit einem Zirkulare des französischen Kriegsministers wird angeordnet, dass im Laufe des Jahres 1903 bei allen Armeekorps, inklusive der Kolonialtruppe und des Militärgouvernements von Paris, Generalstabsreisen stattzufinden haben. Betreffend das 14. und 15. Armeekorps werden für diese Reisen erst besondere Weisungen ausgegeben werden. Ferner wird festgesetzt, dass 1903 in allen Armeekorps, ausgenommen die Kolonialtruppen, je zwei Cadremanöver bei den aktiven Divisionen (je drei im 6. und 7. Korps) und je ein Cadremanöver bei der Reservedivision, im Bereiche des 14. Armeekorps überdies ein solches Manöver bei der Brigade und im Kolonial-Armeekorps drei Cadremanöver bei den aktiven Divisionen durchzuführen sein werden. Diejenigen Korpskommandanten, welche beabsichtigen, ein Cadremanöver auch im Korps vorzunehmen, haben dies dem Kriegsminister bekanntzugeben. In Algerien sind ausserdem drei Cadremanöver bei den Brigaden und zwei bei der Okkupationsdivision von Tunesien, endlich von den Kavalleriedivisionen je ein Cadremanöver der Division, an welchen auch die Korps-Kavalleriebrigaden teilzunehmen haben, auszuführen. (Vedette.)

**Frankreich.** Der französische Kriegsminister General André ändert den Kurs im Personen-Kultus, den seine Vorgänger eingehalten hatten. Galt es früher, die mutmasslichen höchsten Führer der Armee unter nahem Einfluss an der Zentrale Paris im Frieden festzuhalten, so fand es schon Gallifet angezeigt, Heerführer als Korps-Kommandanten im unmittelbaren Kontakt mit der Truppe heranzubilden.

Neuerdings will sie André im Kriegsrat um seine Person wissen, daher von den Korps-Kommanden einziehen. Dies behagt auch jenen Politikern, welche in den Provinzen draussen eine zu unabhängige Geltendmachung ihrer Selbständigkeit seitens einzelner hoher Generale befürchten — also Pronunciamento-Gefahr wittern.

Unter den zur Führung mehrerer Korps vielgenannten Berufenen werden die Generale Brugère und Kessler bezeichnet. Ersterer zeichnete sich bei den Manövern in hervorragender Weise aus; letzterer gilt als der Befähigste unter der französischen Generalität, obwohl er, wegen erreichter Altersgrenze, ausser Aktivität gestellt ist.

Ober-Befehl und Kommando der Nordost-Armee dürften im Kriege diesen beiden übertragen werden.

Der Chef des Generalstabes übernahm, nach früheren Bestimmungen, den Posten des Generalstabs-Chefs bei der Nordost-Armee, das Heer verlor sonach seinen Chef des Generalstabes. Diese Unzukömmlichkeit schaffte André ab; in ähnlichen Kreisen, höhere und höchste Personalien und präsumptive Befehlshaber im Kriege betreffend, bewegen sich im Augenblicke die militärischen Beratungen bei André. (Armeebblatt.)

**Italien.** Die grossen Manöver in Italien. In einigen italienischen Blättern macht die Nachricht die Runde, dass ausnahmsweise heuer in Italien grosse

Manöver stattfinden werden. Das römische Militärblatt „Esercito Italiano“ versichert dagegen, dass die Frage nach Abhaltung grosser Königsmanöver sich noch im Stadium, hauptsächlich wegen der Kosten, befindet. In jedem Falle soll aber schon in Aussicht genommen sein, für eine Manöverstärke von 89,000 Mann durch zwanzig Tage Leute einzuberufen. (Vedette.)

**Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.** Pro und contra Schaffung eines Armee-Generalstabes. Kriegsminister Herr Koot (selbstverständlich Civilist) betreibt die Errichtung eines Generalstabes für das Heer der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika. Trotzdem macht eine ganze Gruppe von sein wollenden Militärs heftig Stimmung gegen eine solche Schöpfung, weil es gefährlich sei, eine Kaste in der Kaste der Offiziere zu schaffen, welche, ausser Kontakt mit der Truppe, den Sinn für die Bedürfnisse derselben verlöre.

Reduktion des Landheeres und Küstenverteidigung. Die stehende Armee ist auf das Minimum von 60,000 Mann reduziert (immerhin wesentlich mehr als die 25,000 vor dem Kriege). Der Küstenverteidigungsplan erfordert 100,000,000 Dollars und soll binnen 15 Jahren durchgeführt werden. (Armeebblatt.)

## Verschiedenes.

— **Amerikanische Erfahrungen betreffend Schusswunden.** Nach den Mitteilungen der amerikanischen Armeeeärzte hat, seit Einführung der kleineren Kaliber, die Tödlichkeit der Brustschüsse ganz erheblich abgenommen. In den letzten Kriegen der Amerikaner verliefen 27 pCt. der Fälle tödlich, im Sezessionskrieg 62½ pCt., im Krimkrieg über 90 pCt. Unverändert besteht die fast absolute Todesgefahr bei Schüssen in den Unterleib — sofern nicht operiert wird. In Zivil-Hospitälern hat man auch hier die Sterblichkeit einigermassen zu hemmen vermocht.

Die Eintrittswunden sind durchweg geringfügig, dagegen ist an der Austrittsstelle der — matter gewordenen! — Kugel die Zerstörung furchtbar, ebenso im Innern. (Milit.-Ztg.)

— **Vertreten eines Pferdefusses.** Beim Vertreten des Fusses bei einem Pferde wendete man bisher kalte Umschläge von Wasser an; man hat jedoch die Erfahrung gemacht, dass recht warme Umschläge oder das Stellen des kranken Fusses in möglichst warmes Wasser (etwa eine Stunde lang) weit besser ist und das Übel schneller beseitigt. (Warmes Wasser wird nachgeschüttet.) Alsdann tauche man eine Leinwandbinde in eine Mischung, welche aus gleichen Teilen Wasser, Arnika- und Ruta-Tinktur zusammengesetzt ist und binde sie fest um die angeschwollene und schmerzhafteste Stelle des Fusses. Ist die Binde trocken geworden, so wird sie wieder mit obiger Flüssigkeit angefeuchtet. In wenigen Tagen kann das Pferd wieder gebraucht werden. (Milit.-Ztg.)

\*\*\*\*\*  
**Trommel- oder Querpfeifen**  
 für Militärs und Private samt Ordonnanz-Leder-Etui, nebst Schulen, Marsch- und Liederalbums für 1 oder 2 Pfeifen und Trommel, empfiehlt billigst  
**Zweifel-Weber**, Schweizer Musikhaus,  
 St. Gallen,  
 (Za. G. 155) Piano- und Musikalienhandlung.  
 \*\*\*\*\*

# Velos.

Wegen Räumung eines Fabrik-Lagers **200 neue Herren- und Damen-Velos** sofort einzeln oder partienweise äusserst billig abzugeben. Anfragen unter **Z 181 Y** an **Haasenstein & Vogler** in **Bern**.